

## **Gedankenaustausch zwischen Vorstandsmitgliedern des VKRG und Erzbischof Hans-Josef Becker**

Am 2. Dezember 2019 traf sich der Vorstand der Vereinigung katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien und Gesamtschulen im Erzbistum Paderborn (VKRG) mit Erzbischof Hans-Josef Becker, dem Vorsitzenden der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz. Ziel war ein Gedankenaustausch über das Positionspapier des Bundesverbandes der katholischen Religionslehrer- und lehrerinnen an Gymnasien (BKRG): *Zukunft der katholischen Kirche – Wie geht's weiter? Religionslehrer beziehen Position!* und aktuelle Fragen des Religionsunterrichts.

Zum Auftakt des Gesprächs thematisierte Erzbischof Becker den Missbrauchsskandal und die verschiedenen Reaktionen auf die MHG Studie. Becker wünscht sich einen wissenschaftlich fundierteren und differenzierteren Umgang mit den Ergebnissen der Studie und in der Folge einen fairen und konstruktiven Dialog. Darüber hinaus sollten die Schritte, die unternommen werden, um den Missbrauchsskandal aufzuarbeiten einschließlich der durchgeführten Präventionsmaßnahmen in der Öffentlichkeit besser kommuniziert werden. Das Positionspapier des Bundesverbandes, das im Vorfeld des synodalen Weges erstellt wurde, möchte, wie ein Teilnehmer des Gesprächs anmerkte, ausdrücklich zu einem konstruktiven Klima und zu Denkanstößen mit Blick auf die derzeitigen Probleme der Kirche beitragen.

In dem sich anschließenden Gespräch zu aktuellen Fragen des Religionsunterrichts sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Felder an: *Angebote für Schulen in öffentlicher Trägerschaft, Visionen von Religion und Glaube in der Zukunft, Schulen an der Schnittstelle zu Kirchengemeinden sowie Angebote unter Berücksichtigung von Religiosität bei heutigen Jugendlichen.*

### **1. Angebote für öffentliche Schulen**

Mit Blick auf die Wahrnehmung von Religionslehrerinnen und Religionslehrern stellte ein Teilnehmer besonders den wertschätzenden Umgang des Bistums mit Religionslehrerinnen und Religionslehrern heraus, der sich zum einen in einem Brief zeigt, den Erzbischof Becker jedes Jahr in der Adventszeit an alle Religionslehrkräfte schreibt und zum anderen in der ausdrücklichen Unterstützung, die mit der Verleihung der *Missio Canonica* verbunden ist. Zur Stärkung des Religionsunterrichts, vor allem *an öffentlichen Schulen*, wurde angeregt, ähnlich wie im Bistum Speyer, Schülertage anzubieten, bei denen sich die Kirche im Erzbistum Paderborn in ihren verschiedenen Facetten vorstellt. So können aktuelle Themen, wie unter anderem den Missbrauchsskandal, thematisiert werden. Auf diese Weise ist es möglich, für größere Transparenz zu sorgen und wirksam dem Grundproblem mangelnder Kenntnis entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden Synergieeffekte zwischen gelebter und reflektierter Glaubenspraxis erzeugt.

### **2. Visionen von Religion**

Ein wichtiges Thema bei solchen Schülertagen könnten und sollten in Anlehnung an den synodalen Weg Visionen von Religion und Kirche sein. Im Gespräch mit Jugendlichen wird immer wieder deutlich, so die teilnehmenden Religionslehrkräfte, dass Kirche im Leben von Jugendlichen heute fast keine Rolle mehr spielt. Deshalb gibt es einen tiefen Graben zwischen

persönlicher und kirchlicher Identität. Eine große Chance mit Blick auf die Kirche im Jahre 2030 bietet der synodale Weg, der mit konkreten Ergebnissen aufwarten muss, so Becker. Dabei kommt es auf das Ziel an, Nähe und Vertrautheit zwischen allen Teilnehmenden anzustreben. Bei alledem darf die Evangelisation - d.h. dass Gott die Welt erschaffen und erlöst hat und es damit eine Verbindung zwischen Gott und den Menschen gibt - nicht aus dem Auge verloren werden. Mit Blick auf das Frauenpriestertum, mit dem der Erzbischof persönlich überhaupt kein Problem hätte, merkte Becker an, dass zunächst auf der Ebene der Weltkirche geklärt werden müsse, welche Aufgaben das Priesteramt beinhaltet. Auf jeden Fall muss es mit Blick auf die Übernahme von Verantwortung verschiedene Gesprächsangebote für Frauen, Zusammenarbeit auf Augenhöhe und eine Verzahnung in der Zusammenarbeit geben.

### **3. Schnittstelle Schule-Kirche**

Ein weiteres bedeutendes Feld mit Blick auf den Religionsunterricht ist die Schnittstelle zwischen Schule und Kirche. Unter anderem im Rahmen von Kirchenraumpädagogik sollte gewährleistet sein, dass Religionslehrkräfte mit den Kindern und Jugendlichen die selbstverständliche Möglichkeit bekommen, Unterrichtseinheiten in Kirchenräumen durchzuführen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig Vertrauen zu schaffen, unter anderem, indem Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten oder pädagogisch-tätige Fachkräfte zu Fachkonferenzen eingeladen werden. Die bisherige Funktion des Dekanatskatecheten wird in Zukunft stärker verknüpfend für die Erstellung von Konzepten für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche ausgerichtet.

### **4. Angebote an Jugendliche**

Grundsätzlich ist auch eine Zusammenarbeit mit Jugendverbänden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kinder- und Jugendbegegnungszentren wünschenswert, wobei Jugendliche, die ihren Glauben eher in Events leben möchten, nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Abschließend äußerte Erzbischof Becker seine Wünsche und Erwartungen an die Religionslehrkräfte. Wichtig ist dem Erzbischof die Freude am Unterrichten, die Freude am Glauben, sowie Authentizität und Ehrlichkeit vor Schülerinnen und Schülern und ein ehrlicher Umgang mit sich selbst als Religionslehrerin bzw. Religionslehrer.